

Arbeitshilfe Archivbestände Schweiz

Für die Provenienzforschung relevante Archivbestände und Recherchemöglichkeiten in diversen Schweizer Institutionen

Diese Übersicht basiert grösstenteils auf Empfehlungen von Mitgliedern des Schweizerischen Arbeitskreises Provenienzforschung, welche in den genannten Institutionen tätig sind. Sie ist nicht komplett und soll in Zukunft laufend erweitert werden. Ergänzungen können an info@provenienzforschung.ch gesendet werden. Sie versteht sich als Ergänzung der vom Schweizerischen Bundesamt für Kultur zusammengestellten «Übersicht über mögliche Archivbestände in der Schweiz, die zur Durchführung von Provenienzforschung, insbesondere im Zusammenhang mit der NS-Raubkunstproblematik, relevant sein können» (vgl. <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/raubkunst/provenienzforschung-in-der-schweiz.html> Stand September 2018).

Institution & Kontakt	Beschreibung & Bestände
Basel	
Kunsthalle Basel Steinenberg 7 4051 Basel Kontakt: archiv@kunsthallebasel.ch nach Anmeldung konsultierbar	Das Archiv des Basler Kunstvereins und der Kunsthalle Basel dokumentiert über 150 Jahre Ausstellungsgeschichte (siehe https://www.kunsthallebasel.ch/exhibitions/past/). Es befindet sich teilweise im Staatsarchiv Basel-Stadt (Signatur PA 888) und teilweise in den Räumlichkeiten der Kunsthalle Basel selbst. Ausstellungsdossiers enthalten Korrespondenz mit Künstler:innen und Leihgeber:innen. Ausstellungen von 1885–1977 befinden sich im Staatsarchiv Basel-Stadt unter der Signatur PA 888a N 6, Ausstellungen ab 1978 in der Kunsthalle Basel und sind auch auf Anmeldung konsultierbar. Korrespondenzen betreffend Deposita, alphabetisch nach Leihgeber:in geordnet. Ein Teil davon (ungefähr Buchstabe A–M) befindet sich im Staatsarchiv Basel-Stadt (Signatur PA 888a H 2.3 (2) 2). Der andere Teil ist in der Kunsthalle Basel einsehbar. Des Weiteren besitzt die Kunsthalle Basel ein grosses Fotoarchiv mit mehr als 25'000 Fotografien. Ein stetig wachsender digitalisierter Bestand ist unter https://www.salsah.org/kuhaba/ einsehbar.

<p>Kunstmuseum Basel Bibliothek & Archiv St. Alban-Graben 10 4010 Basel</p> <p>Kontakt: Rainer.Baum@bs.ch</p> <p>auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Für die Aktenbestände zur Geschichte der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (seit 1936 Kunstmuseum Basel) ist bislang kein externes Findmittel vorhanden. Informationen und Neuigkeiten zu Erschliessungsprojekten werden unter https://kunstmuseumbasel.ch/de/forschung/bibliothek publiziert.</p> <p>Wichtige Bestände:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sitzungsprotokolle der für alle Ankäufe (auch Leihverkehr für Ausstellungen) zuständigen Kunstkommission - Korrespondenz Konservator Otto Fischer (November 1927–Juli 1938): geschäftliche und teilweise auch persönliche Korrespondenz, u.a. mit Sammlerpersönlichkeiten, dem Kunsthandel, Berufskolleg:innen, politischen Stellen; darunter auch abgelehnte Angebote für Kunstwerke. Achtung: Dieser sehr umfangreiche Bestand ist bislang nur rudimentär chronologisch und innerhalb der Zeitabschnitte alphabetisch geordnet und nicht tiefererschlossen! Ein Projekt zur Feinverzeichnung ist in Planung. - Korrespondenz Konservator Georg Schmidt (März 1939–Dezember 1961). Korrespondenzen alphabetisch, jedoch z.T. auch in Einzeldossiers nach wichtigen Korrespondenzpartner:innen geordnet (z.B. Künstler:innen, Kunsthändler, Sammler:innen etc.). Abgelehnte Angebote bilden eine eigene Signaturengruppe. - Dossier zu den Bemühungen um den Ankauf von Werken «entarteter» Kunst aus deutschem Museumsbesitz. Korrespondenz u.a. mit Hildebrand Gurlitt, Karl Buchholz, Auktionshaus Theodor Fischer - Ausstellungsdossiers (alle Amtszeiten, jedoch nicht komplett) - Depositenbuch: Verzeichnis der im Kunstmuseum Basel eingelagerten Werke (1936–1949), teilweise ergänzt durch Dossiers zu einzelnen Depositären. Kartothek zu Depositen (c. 1943–1997)
---	---

<p>Universitätsbibliothek Basel Sonderlesesaal Abteilung Handschriften und Alte Drucke Schönbeinstrasse 18-20 4056 Basel</p> <p>Konsultation auf Anfrage (bestellbar über https://swisscovery.sls.ch/)</p>	<p>Der Nachlass des Basler Kunsthändlers Christoph Bernoulli (1897-1981) wird unter der Signatur NL 322 verwahrt. Ab Dezember 2021 wurde die Geschäftskorrespondenz (NL 322, B V) verzeichnet und beschlagwortet. Findmittel unter https://swisscollections.ch/Record/991170430447105501</p>
<p>Bern</p>	
<p>Bernisches Historisches Museum Helvetiaplatz 5 3005 Bern</p> <p>Kontakt: sammlungsarchiv@bhm.ch</p> <p>auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Das Archiv der Ethnografischen Sammlung am Bernischen Historischen Museum wurde 2019 und 2020 systematisch erschlossen. Es umfasst Unterlagen zur Bestandsbildung der Ethnografischen Sammlung, Korrespondenz zu Ankäufen und Tauschgeschäften mit anderen Museen und Sammler:innen, Inventare, Felddaufzeichnungen, Dossiers und Tagebücher. Das Findmittel ist online verfügbar: https://www.bhm.ch/de/sammlungen/erschliessung-des-ethnografischen-sammlungsarchivs.</p>

<p>Burgerbibliothek Bern Münstergasse 63 3000 Bern 8</p> <p>Kontakt: bbb@burgerbib.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar</p>	<p>Archivunterlagen, Bilddokumente und Handschriften von der Spätantike bis heute bilden die Grundlage für die wissenschaftliche und private Forschung in der Burgerbibliothek Bern. Zu den Beständen vgl. https://www.burgerbib.ch/de/bestaende. Der Online-Archivkatalog ist unter folgendem Link verfügbar: http://katalog.burgerbib.ch/suchinfo.aspx.</p>
<p>Kunsthalle Bern Helvetiaplatz 1 3005 Bern</p> <p>Kontakt: j.jost@kunsthalle-bern.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar</p>	<p>Das Archiv der Kunsthalle Bern widerspiegelt 100 Jahre Ausstellungstätigkeit am Puls der Entwicklung der zeitgenössischen Kunst. Zu den Beständen vgl. https://kunsthalle-bern.ch/archiv/. Zum Projekt des Online-Archives vgl. https://kunsthalle-bern.ch/online-archiv/. Direktlink zum Online-Archiv: https://archiv.kunsthalle-bern.ch/en/overview.</p>
<p>Kunstmuseum Bern Archiv Hodlerstrasse 8–12 3011 Bern</p> <p>Kontakt: archiv@kunstmuseumbern.ch</p> <p>auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Das Archiv des Kunstmuseums Bern umfasst die überlieferte Korrespondenz zu den Sammlungen und Ausstellungen des Museums, Sitzungsprotokolle der Direktion und Dokumente von dem Haus verbundenen Vereinen und Stiftungen, Pläne und Unterlagen zu den Gebäuden sowie Schriftwechsel mit Künstler:innen. Das Findmittel ist online verfügbar: https://www.kunstmuseumbern.ch/de/forschen/museumsarchiv-2484.html.</p>

<p>Schweizerisches Bundesarchiv Archivstrasse 24 3003 Bern</p> <p>Anfragen und Bestellung: info@bar.admin.ch bestellung@bar.admin.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar, teilweise als Digitalisate bestellbar</p>	<p>Das Bundearchiv umfasst Unterlagen zur Geschichte der Schweiz seit 1798. Die Bestände sind über den Online-Zugang recherchierbar: https://www.recherche.bar.admin.ch/recherche/.</p> <p>Besonders wertvoll für die Provenienzforschung sind die Zusammenstellungen unter den beiden Rubriken «Raubkunst» und «Die Geschichte der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs» (verfügbar in Deutsch, französisch, italienisch und englisch)</p> <p>https://www.bar.admin.ch/bar/de/home/recherche/recherchetipps/themen/raubkunst.html ; https://www.bar.admin.ch/bar/de/home/recherche/recherchetipps/themen/die-schweiz-im-zweiten-weltkrieg.html</p> <p>Die Liste der digitalisierten und digital bestellbaren Dossiers wird laufend aktualisiert.</p>
---	--

<p>Zentrum Paul Klee Monument im Fruchtländ 3 3006 Bern</p> <p>Kontakt: archiv+forschung@zpk.org</p> <p>Zugang nach Anmeldung Montag bis Freitag (9 bis 17 Uhr)</p> <p>Es ist sowohl möglich, die Originaldokumente zu konsultieren, als auch im digitalisierten Archiv- und Bibliotheksgut zu recherchieren. Für bestimmte Bestände bestehen Zugangsbeschränkungen</p>	<p>Archiv und Bibliothek des Zentrum Paul Klee bilden die zentrale Forschungsstelle für Leben, Werk und Wirkungsgeschichte Paul Klees. Das Archiv enthält einerseits Originalobjekte aus dem Nachlass des Künstlers und umfasst schriftliche Konvolute, Atelierutensilien und Naturalien, Fotografien, die Bibliothek Klees, Musikalien sowie persönliche Dokumente. Andererseits umfasst es eine Dokumenten-Sammlung, die seit den 1970er-Jahren durch gezielte Recherchen der Paul-Klee-Stiftung zusammengetragen wurde. Bestände der Paul-Klee-Stiftung und die Schenkungen der Familien Klee und Bürgi ergänzen sich und bilden zusammen einen einzigartigen Fundus, der kontinuierlich durch neu gewonnene Informationen und Archivalien erweitert wird. Das Archiv führt zudem eine Fotodokumentation mit Fälschungen von oder nach Werken von Paul Klee.</p> <p>Im Mittelpunkt des Archivs steht die Autografensammlung mit Originalmanuskripten Klees, seinem handschriftlichen Œuvreverzeichnis, seinen Tagebüchern, theoretischen Texten, Aufzeichnungen seiner Unterrichtsvorbereitungen am Bauhaus (Bildnerische Form- und Gestaltungslehre: http://www.kleegestaltungslehre.zpk.org/ee/ZPK/Archiv/2011/01/25/00001/) sowie seiner Korrespondenz mit Künstlerfreund:innen, Sammler:innen, Galerist:innen und Kunstkritiker:innen. Auf der Grundlage seiner akribischen Buchhaltung über die eigene künstlerische Produktion im Œuvreverzeichnis wurde der Catalogue raisonné Paul Klee in neun Bänden (1998–2004) erarbeitet. Seit dessen Erscheinen führt die Abteilung Sammlung / Ausstellungen / Forschung (SAF) die Datenbank MuseumPlus weiter, in der Informationen zu jedem einzelnen Werk Klees erfasst werden. Insbesondere wurden durch die genauere Erschliessung der eigenen Bestände und den Austausch mit Auktionshäusern, Galerien, Sammler:innen und Wissenschaftler:innen in den letzten Jahren Provenienzen und Standorte intensiv erforscht und in der Datenbank ständig ergänzt und aktualisiert.</p> <p>Die Nutzerinnen und Nutzer des Archivs können die wissenschaftliche Beratung durch die Klee-Spezialist:innen des Zentrum Paul Klee in Anspruch nehmen.</p>
---	---



Genève	
<p>Archives de la Ville de Genève Palais Anna et Jean-Gabriel Eynard Rue de la Croix-Rouge 4 1204 Genève</p> <p>contact: archives@ville-ge.ch</p> <p>conditions d'accessibilité sur demande</p>	<p>Les Archives de la Ville de Genève constituent la mémoire de l'administration municipale. Parmi les fonds d'archives numérisés on trouve notamment ceux qui concernent le Musée d'art et d'histoire et le Musée académique.</p> <p>Pour la liste des fonds d'archives disponibles, voir: https://archives.geneve.ch/ et pour les fonds numérisés des inventaires anciens des musées genevois, voir:</p> <p>https://archives.geneve.ch/archive/layout/musee_d_art_et_histoire/limit:50/n:136</p> <p>https://archives.geneve.ch/archive/layout/musee_academique/limit:50/n:176</p>



<p>Musée d'art et d'histoire de Genève Centre de documentation et de recherche (CDR) Musée d'art et d'histoire de Genève Rue Charles-Galland 2 1206 Genève</p> <p>Contact: documentation.mah@ville-ge.ch</p> <p>ATTENTION !!! la consultation se fait dans les locaux de la Bibliothèque d'art et d'archéologie Promenade du Pin 5 1204 Genève</p>	<p>Depuis septembre 2022, c'est le Centre de documentation et de recherche du MAH (CDR) qui est responsable de l'inventaire et de la numérisation du fonds d'archives des galeries Moos (n° d'inventaire BAA GMO, 1912-2012). Ce fonds contient des livres comptables ainsi que des catalogues de vente et des catalogues d'exposition publiés par Max et Georges Moos.</p> <p>La Maison Moos, puis Galerie Moos, est une galerie d'art et maison de vente aux enchères fondée en 1906 à Genève par le marchand de tableaux Max Moos. La galerie a cessé ses activités commerciales en 1976.</p> <p>Il faut distinguer la Galerie Moos fondée par Max Moos, le père, et la Galerie Georges Moos, fondée par son fils en 1941, également à Genève, et qui a fermé ses portes en 1986 (cf. https://fr.wikipedia.org/wiki/Galerie_Moos ainsi que https://blog.mahgeneve.ch/le-fonds-galeries-moos-au-mah/).</p>
---	---

<p>Musée d'ethnographie de Genève Boulevard Carl-Vogt 65 1205 Genève</p> <p>contact: meg@ville-ge.ch</p> <p>disponible sur demande</p>	<p>Les archives du MEG sont entre autre conservées aux archives de la ville de Genève (échanges de courriers, entre 1901 et 1952) et accessible grâce au plan de classement: https://archives.geneve.ch/archive/fonds/musee_dethnographie_geneve_public</p> <p>Un inventaire des «correspondants» permet de retrouver assez rapidement les échanges de courriers entre le musée et toutes les personnes impliquées dans l'enrichissement des collections entre 1901 et 1952:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Une version alphabétique de l' «Index des correspondances d'Eugène Pittard, du Musée d'ethnographie et du Laboratoire d'anthropologie jusqu'en 1952» - Une version chronologique de l' «Index des correspondances d'Eugène Pittard, du Musée d'ethnographie et du Laboratoire d'anthropologie jusqu'en 1952» - Un «Index des correspondances échangées entre E. Pittard et M. Lobsiger-Dellenbach jusqu'en 1952» <p>Au MEG, tous les registres d'inventaire des collections sont numérisés et accessibles, sur demande. Ils sont aussi intégrés comme «archives» depuis chaque fiche d'inventaire de la base de données des collections (MUSINFO). Enfin, il y a la possibilité de faire une recherche par mots clefs sur les inventaires anciens grâce à la lecture OCR.</p>
<p>Lausanne</p>	
<p>Archives cantonales vaudoises Rue de la Mouline 32 1022 Chavannes-près-Renens</p> <p>contact: info.acv@vd.ch info.acv@vd.ch</p> <p>disponible sur demande</p>	<p>Pour les musées cantonaux à Lausanne, il y a des informations relatives à l'inventaire et aux acquisitions dans le fonds K XIII aux Archives cantonales vaudoises avec des sous-sections selon les époques, par exemple:</p> <ul style="list-style-type: none"> - K XIII 252 E/1886-1920 Musées. Monuments historiques, 1886–1920: https://davel.vd.ch/detail.aspx?ID=758544 - K XIII 51-66 Palais de Rumine, Bibliothèque cantonale et universitaire, musées, 1723–1955 (Fonds) : https://davel.vd.ch/detail.aspx?ID=12408

<p>Archives de la Ville de Lausanne Rue du Maupas 47 1004 Lausanne</p> <p>Contact : archives@lausanne.ch</p> <p>Consultation sur rendez-vous uniquement : https://archives-de-la-ville-de-lausanne.agenda.ch/fr</p>	<p>Les Archives de la Ville de Lausanne ont pour mission de gérer le patrimoine écrit et audiovisuel de l'administration communale ainsi que des personnes physiques ou morales privées de Lausanne et sa région.</p> <p>Elles conservent le fonds de la Galerie Paul Vallotton (P 610) dont la consultation est régie par une convention et qui est possible sur rendez-vous malgré le fait que le fonds soit en cours de traitement. A terme, l'inventaire du fonds sera accessible en ligne.</p> <p>Le fonds contient notamment une cartothèque des œuvres qui ont transité par la Galerie, la correspondance envoyée et reçue, les catalogues des expositions sous forme de listes ou livrets, des photographies d'œuvres, les expertises ou estimations réalisées par la Galerie et des pièces comptables.</p> <p>A noter que les documents ayant trait à l'œuvre du frère de Paul Vallotton, Félix, sont conservés par la Fondation éponyme : https://felixvallotton.ch/</p>
<h2>Luzern</h2>	
<p>Archiv Galerie Fischer</p>	<p>https://www.fischerauktionen.ch/de/über-galerie-fischer/geschichte-der-galerie-fischer/ mit Informationen zum Prozedere für Anfragen, vgl. auch separates Infoblatt in der Tagungsmappe (Basel, 23.11.2022)</p>

<p>Kunstmuseum Luzern Europaplatz 1 6002 Luzern</p> <p>Kontakt: alexandra.blaettler@kunstmuseumluzern.ch</p> <p>Die Dokumente können nach Rücksprache mit Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin am Kunstmuseum Luzern, zu den regulären Öffnungszeiten des Stadtarchivs in Ruopigen (LU) eingesehen werden.</p>	<p>Das Archivmaterial zum Kunstmuseum Luzern befindet sich im Stadtarchiv Luzern unter der Signatur D018 - Kunstgesellschaft Luzern KGL. Die Dokumente des Bestandes sind in folgende Kategorien unterteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzielles (1843–1969). Umfasst: Jahresrechnungen, Jahresbudgets, Versicherungsdokumente, Verkaufsbücher, Kassenbücher, Listen betr. Einnahmen Mitgliederbeiträge. - Korrespondenz (1818–1981). Umfasst: Korrespondenz mit Künstler:innen und deren Angehörigen, anderen Kulturinstitutionen (Theater, Museen, andere Kunstgesellschaften, Bibliotheken, Archiven, Filmgesellschaften, Pro-Helvetia usw.), mit Donator:innen, mit Mitgliedern, mit Presse, mit Behörden (Erziehungsrat, Stadtrat, Bundesrat, Dep. Innern usw.), betr. Logistik und Versicherungsfragen, betr. Tourismus, mit Verlagen. - Drucke (1829–1967). Umfasst: Statuten (auch SKV), Reglemente, versch. Denkschriften, Ausstellungskataloge 1900–1932. - Protokolle / Inventare / Mitgliederverzeichnisse / diverse Listen (1849–1978) - Ausstellungen (1842–1984). Umfasst: Korrespondenz, Abrechnungen, Bildverzeichnisse, Plakate, Einladungskarten. ACHTUNG: auch Kategorie «Korrespondenz» enthält Dokumente zu den Ausstellungen! - Presse. Umfasst primär Ausstellungsberichte. - Fotografien. Umfasst: Ausstellungs- und Werkfotografien, die einzelnen Ausstellungen oder einzelnen Künstler:innen zugeordnet sind. - Diverses (1922–1978). Umfasst: Dokumente betr. Bernhard Eglin-Stiftung, Kunstreisen, Sammlung, «Luzerner Künstler machen Plakate» 1978, betr. «Ewige Heimat» 1940. - Ausstellungskataloge 1925– - Jahresberichte 1857–
--	---

Schaffhausen	
<p>Museum zu Allerheiligen Klosterstrasse 16 8200 Schaffhausen</p> <p>Kontakt: stadtarchiv@stsh.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar</p>	<p>Folgende Archivbestände in Schaffhausen könnten auch für Provenienzforschende andernorts von Interesse sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akten zu den Aktivitäten des Museums zu Allerheiligen (MzA) im Stadtarchiv Schaffhausen (Sign. C II. 71). Von besonderem Interesse sind Dokumente zum Wiederaufbau der Sammlung nach der Bombardierung des Museums 1944 aus dem Kontext der sog. Kunst- und Kulturspenden sowie zu den Ankäufen aus dem Bombardierungsfonds. Zahlreiche Protokolle und Korrespondenzen machen nachvollziehbar, welche Kunstwerke in dieser Zeit auf dem Schweizer Kunstmarkt verfügbar waren und wer sie handelte. Der Bestand ist verschlagwortet und lässt sich online recherchieren: http://www.stadtarchiv-schaffhausen.ch/. - Akten der Vereinigung Schaffhauser Kunstfreunde (VSK) im Stadtarchiv Schaffhausen, in Teilen derzeit noch am MzA. Die VSK wurde 1928 mit dem Ziel gegründet, Kunstwerke für die Kunstabteilung des MzA zu erwerben. Erwerbungs-schwerpunkt mehrheitlich Kunst aus dem Bodenseeraum. Recherche über die Website des Stadtarchivs oder Anfrage am MzA.
St. Gallen	
<p>Kunstmuseum St.Gallen Museumstrasse 32 9000 St.Gallen</p> <p>Kontakt: samuel.reller@kunstmuseumsg.ch</p> <p>auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Im Kunstmuseum St.Gallen befinden sich Teile des historischen Archivbestandes sowie Dokumente zur jüngeren Geschichte des Hauses, Ausstellungsarchiv und Ankaufsunterlagen (Direktoren Rudolf Hanhart und Roland Wäspe) sowie Inventarbücher.</p>

<p>Stadtarchiv St.Gallen (politische Gemeinde) und Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen Notkerstrasse 22 9000 St.Gallen</p> <p>Kontakt: stadtarchiv@stadt.sg.ch stadtarchiv@ortsbuenger.ch samuel.reller@kunstmuseumsg.ch</p> <p>auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Im Stadtarchiv St.Gallen finden sich weitere relevante Bestände:</p> <ul style="list-style-type: none">- Archivbestand des Kunstvereins St.Gallen ab 1827- Korrespondenz (inkl. der Direktoren Ulrich Diem und Rudolf Hanhart sowie Künstlern und Leihgebern), Sitzungsprotokolle, Ankaufunterlagen, Jahresberichte, Ausstellungsarchiv bis ca. 1985- Ein rudimentäres Findmittel liegt vor (nicht vollständig)- Archiv der Sturzeneggerschen Gemäldesammlung ab 1926- Korrespondenz, Ankaufunterlagen, Leihverkehr, darin enthalten sind die Unterlagen zu den Deposita Neumann und Sommerguth (Aufarbeitung durch das Kunstmuseum St.Gallen) <p>Die Unterlagen sind erfasst, mit Inventarnummern versehen und erschliessen sich über die Titelstichworte der einzelnen Faszikel.</p>
---	---

Winterthur	
<p>Kunst Museum Winterthur Archiv Museumstrasse 52 8400 Winterthur</p> <p>Kontakt: harry.joelson@kmw.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar</p>	<p>Für die Akten zur Geschichte des Kunstmuseums Winterthur (Kunstverein und Galerieverein), seit 2018 Kunst Museum Winterthur, ist bislang kein externes Findmittel vorhanden. Informationen zu einzelnen Werken (Provenienz, Literatur) werden laufend in die interne Datenbank MuseumPlus eingearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokollbände des Kunstvereins und des Galerievereins. Jahresberichte. - Briefe von Künstlern und Künstlerinnen bis 1933. - Dossier Anton Graff. - Dossier Sammlung Julius Freund. - Unterlagen zu einzelnen Ausstellungen. - Archiv der Villa Flora. <p>Die Archivalien zur Stiftung Oskar Reinhart befinden sich im Archiv der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» (ASOR).</p> <p>Briefwechsel mit den Präsidenten vom Kunstverein und Galerieverein (Richard Bühler und Georg Reinhart) befinden sich in der Sammlung Winterthur, Winterthurer Bibliotheken: https://stadt.winterthur.ch/bibliotheken-winterthur/erinnern/handschriften-1.</p>

<p>Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»</p> <p>Nachlassarchiv (ASOR) Haldenstrasse 95 8400 Winterthur</p> <p>Kontakt: katja.baumhoff@bak.admin.ch nach Anmeldung persönlich konsultierbar, keine Kopien oder Fotografien erlaubt</p>	<p>Das Archiv umfasst den Schriftlichen Nachlass des Sammlers Oskar Reinhart (1885–1965) und das Fotoarchiv</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein externes Findmittel vorhanden, jedoch interne Erschliessung und Beschlagwortung - umfangreiche Korrespondenz des Sammlers, eingegangene und teils auch Kopien der ausgegangenen Schreiben u.a. mit Sammlerpersönlichkeiten, Kunsthistorikern, dem Kunsthandel, Museen und Verlagen - Ankaufsbücher, Offertenbücher - Notizbücher, Tagebücher, Reisetagebücher - Sammlung historischer Fotografien aus dem Nachlass (nur teilerschlossen)
<h2>Zürich</h2>	
<p>Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich</p> <p>Neumarkt 4 Haus zum untern Rech 8001 Zürich</p> <p>Kontakt: Kontaktformular auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Das Archiv dokumentiert die bauliche Entwicklung der Stadt Zürich. Es umfasst über 150'000 historische und aktuelle Fotografien, Materialien zu Hausgeschichte, Planmaterial, Adressbücher, fotografische Nachlässe etc., die eine topografische Annäherung auch an provenienzrelevante Fragestellungen erlauben. Zur Webseite des baugeschichtlichen Archivs vgl. https://www.stadt-zuerich.ch/baugeschichtliches_archiv. Die Online-Datenbank ist unter https://baz.e-pics.ethz.ch/login/welcome.jsp?es=1 aufrufbar.</p> <p>Zwei Beispiele mit möglichem Quellenwert: https://baz.e-pics.ethz.ch/catalog/BAZ/r/436799 (Interieur der Villa Seeburg an der Zollikerstrasse) https://baz.e-pics.ethz.ch/catalog/BAZ/r/401425 (Schaufenster der Galerie Neupert an der Bahnhofstrasse)</p>

<p>Paul Cassirer & Walter Feilchenfeld Archiv, Zürich nicht online recherchierbar. Auf der Website ist das Findmittel ersichtlich.</p> <p>Kontakt für konkrete Rechercheanliegen: Walter Feilchenfeldt und Christina Feilchenfeldt information@walterfeilchenfeldt.ch</p>	<p>Bestände des Kunstsalons Paul Cassirer, Berlin (und Amsterdam), die den 2. Weltkrieg überstanden haben sowie Walter Feilchenfeld-Archiv, Zürich, vgl. die detaillierte Auflistung der vorhandenen Akten auf der Website: https://www.walterfeilchenfeldt.ch/de/paul-cassirer-archiv-walter-feilchenfeldt-archiv/</p>
---	---

<p>Kunsthau Zürich Rämistrasse 45 8001 Zürich</p> <p>Kontakt: bibliothek@kunsthau.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar</p>	<p>Das Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft und des Kunsthau Zürich verfügt über umfangreiche provenienzrelevante Akten, die sowohl über ein Findmittel erschlossen wie auch in Teilen bereits digital konsultierbar sind.</p> <p>Das Findmittel lässt sich über den Bibliothekskatalog -> Spezialsammlungen -> Archiv ZKG/KHZ finden (https://opac.kunsthau.ch/libero/WebOpac.cls?VERSION=2&ACTION=dedisearch&DATA=ZUR&LIMCOL=A). Die Digitalisate sind über https://digital.kunsthau.ch/ einsehbar.</p> <p>Die Ausstellungskataloge der Jahre 1801–1949, die Jahresberichte 1885–2021 sowie rund 5400 von insgesamt 13500 erfassten Künstlerbriefe der Jahre 1909–1949 des Kunsthau sind ebenfalls komplett digitalisiert und recherchierbar (vgl. https://digital.kunsthau.ch/viewer/index/).</p> <p>Speziell zu erwähnen sind die bis Ende 2022 komplett digitalisierten Briefkopienbücher ZKG/KHZ der Jahre 1933–1945, worin die ausgehende Korrespondenz des Kunsthau einsehbar ist. Wilhelm Wartmann (1882–1970), der erste Direktor des Kunsthau Zürich, war von 1909 bis 1949 im Amt. Die umfangreichen Verwaltungsakten aus seiner Amtszeit sind bis heute ziemlich vollständig überliefert. Die Briefkopienbücher (Letterpress copybooks), in denen alle ausgehenden Schreiben des Kunsthau enthalten sind, bieten mit ihren alphabetischen Empfängerregistern einen vorzüglichen Zugang zum gesamten Archiv und machen alle Vorgänge relativ leicht auffindbar. In den hier erstmals veröffentlichten 63 Bänden aus der Zeit von 1933 bis 1945 sind detaillierte Angaben zu Ausstellungen, Ankäufen, Leihvorgängen, Deposita, Verkäufen, Im- und Exportvorgängen und vieles mehr dokumentiert. Diese Informationen sind sonst nirgends zugänglich. Die Briefkopienbücher sind in zwei Reihen unterteilt: «Ausstellung» und «Allgemeine Korrespondenz». Innerhalb der beiden Reihen sind die Briefe chronologisch abgelegt, so dass man einen Zeitraum einfach durchblättern kann. Da die Empfängerregister transkribiert wurden, ist die Suche nach Personen- und Körperschaftsnamen möglich. Die historischen Registereintragungen sind jedoch nicht immer vollständig. Direkter Zugang: https://digital.kunsthau.ch/viewer/search/-/-/1/-/DC%3Abriefsammlungkunsthauzuerich.ausgehendekorrespondenz19331945/</p>
--	--

Weiter zu erwähnen sind die Verkaufsbücher 1905–1973, worin Direktverkäufe aus Ausstellungen am Kunsthaus notiert sind, die Empfangsbescheinigungen 1912–1972, die die Herausgabe von Werken dokumentieren, die vom Kunsthaus abgegeben wurden sowie das Buch «Zollamt Freipässe 1933–1954», worin Werksendungen aus dem Ausland verzeichnet sind, die als temporäre steuerbefreite Einfuhr primär zur Leihgabe an Ausstellungen erstellt wurden.

Seit 2021 findet sich auch das Archiv der Stiftung Sammlung E. G. Bührle im Archiv des Kunsthauses. Es besteht aus Karteikarten, Eingangsbüchern, Korrespondenzen, Rechnungen und weiteren Dokumenten zur zwischen 1936 und 1956 entstandenen Sammlung Emil Bührle. Bis 1948 führten die Familienmitglieder des Sammlers eine Kartei mit Angaben zu den erworbenen Werken. Von 1948 bis zu seinem Tod 1956 beschäftigte Emil Bührle einen Privatsekretär, der die Sammlung inventarisierte und für deren Verwaltung ein Archiv anlegte. Das Archiv der Stiftung Sammlung E. G. Bührle wurde von Lukas Gloor, seit 2002 Konservator der Stiftung, zusammengeführt und ausgewertet. Es ist teils digitalisiert und steht im Lesesaal der Bibliothek des Kunsthaus Zürich der Öffentlichkeit zur Verfügung.

<p>Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich, Lausanne, Lugano</p> <p>Adresse Zürich Zollikerstrasse 32 Postfach 8032 Zürich</p> <p>Kontakt: kunstarchiv@sik-isea.ch</p> <p>nach Anmeldung konsultierbar</p>	<p>Das 1951 gegründete Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft ist ein kunstwissenschaftliches und kunsttechnologisches Kompetenzzentrum zum Kunstschaffen in der Schweiz. Über das 2021 aufgeschaltete Rechercheportal lassen sich Forschungsergebnisse aus allen Online-Beständen des Hauses abrufen (vgl. https://recherche.sik-isea.ch/de/everything/on/sikisea). Für die Provenienzforschung können beispielsweise die hier greifbaren Daten aus den zahlreichen Werkkatalogen zu Schweizer Künstler:innen hilfreich sein.</p> <p>Von grosser Bedeutung sind die Bestände des «Schweizerischen Kunstarchivs», das neben mehr als 18'000 Personen- und Institutionen-Dokumentationsdossiers (Zeitungsartikel, Einladungskarten, Ephemera) unter anderem über 300 Dokumenten-Nachlässe hauptsächlich von Kunstschaffenden beherbergt. Darüber hinaus befinden sich im Kunstarchiv auch Bestände wie der Teilnachlass des Künstlers und Kunstvermittlers Charles Montag (SIK-ISEA, HNA 25), das Archiv der Kunstsammlung Arthur Stoll (SIK-ISEA, HNA 92) oder der Splitterbestand der Galerie Willi Raeber (SIK-ISEA, HNA 213A). Da die Aktenbildner der archivierten Bestände in der Regel Kunstschaffende sind, finden sich vor allem Dokumente mit Werkcharakter (z. B. Skizzenbücher), private Korrespondenz, Dokumente mit biografischem Kontext, aber auch Sammlungen zur Produktion und Rezeption der Kunstwerke. Gerade in diesen Sammlungen finden sich oft auch Werkdokumentationen, die Hinweise zur Provenienz geben können.</p> <p>Für die Recherche in den Beständen des Kunstarchivs steht ein Archivkatalog zur Verfügung, über den sich die Findmittel in Volltext durchsuchen lassen (vgl. https://sik-isea.anton.ch/objects). Komplementär stehen im Rechercheportal einzelne digitalisierte Dokumente bereit. Der Hauptteil der Archivalien ist nicht digitalisiert, kann auf Anmeldung aber vor Ort konsultiert werden.</p> <p>Da die Bestandsverzeichnisse in vielen Fällen summarisch sind, lohnt es sich immer, mit dem Team des Kunstarchivs in Kontakt zu treten, das gerne Rechercheunterstützung anbietet.</p>
---	--

<p>Schweizerisches Nationalmuseum Museumstrasse 2 Postfach 8021 Zürich</p> <p>Kontakt: studienzentrum@nationalmuseum.ch</p> <p>auf Anfrage konsultierbar</p>	<p>Zum öffentlichen Studienzentrum des Schweizerischen Nationalmuseums gehören folgende Bestände:</p> <ul style="list-style-type: none">- Archiv zur Sammlung- Bibliothek (grosser Bestand Auktionskataloge)- Bildarchiv <p>Der Standort dieser Archive ist das Landesmuseum Zürich. Zur Bestandsübersicht vgl. https://www.landesmuseum.ch/de/dienstleistungen/studienzentrum.</p>
--	--